



Mehrere Chöre und Solisten wirken bei der Aufführung des 2018 komponierten Weihnachtsoratorium von Albert Schönberger in der Seeger Pfarrkirche St. Ulrich mit. Fotos: Klaus Wankmiller

## Schönberger statt Bach in Seeg

Der Komponist sitzt in der Pfarrkirche St. Ulrich selbst an der Orgel, Bischof Bertram Meier dankt ihm in einem Grußwort und das Publikum spendet für die stimmungsvolle Darbietung viel Applaus.

Von Klaus Wankmiller

**Seeg** Für viele Menschen gehört das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach in die Weihnachtszeit. In der Seeger Pfarrkirche St. Ulrich stand allerdings eine zeitgenössische Adaption der Worte des Evangelisten Lukas von Albert Schönberger auf dem Programm, ergänzt durch Texte des Komponisten. Schönberger wurde in Augsburg geboren und verbrachte seine Schulzeit in Kaufbeuren: „Dort wurde mir musikalische Spielfreude vermittelt, die mich prägte.“ 30 Jahre war Schönberger Domorganist in Mainz. Nach seiner Pensionierung komponierte er sein Weihnachtsoratorium, das 2018 in Weimar aus der Taufe gehoben wurde. Für die Aufführung in Seeg hatte der Augsburger Bischof Bertram Meier Grußworte geschickt, in denen er sich für die musikalische Darbietung der Weihnachtsgeschichte bedankte. Dankbar war auch das Publikum:

Am Ende spendete es viel Applaus für eine überzeugende und stimmungsvolle Darbietung der Weihnachtsgeschichte.

Aufgeführt wurde das Werk durch den Kirchenchor Thanstein (Oberpfalz), dem Männerchor Seeg, den Kinderchor der Pfarrgemeinde Seeg und einer Projektorchester aus Kaufbeuren. Die Harfe spielte Angelika Linder (Hopferau), das Alphorn Klaus Seyfarth (Schwarzhausen). Als Solisten überzeugten Marijke Daphne Meerwijk (Engel), Esther Bertram (Engel), Nolwenn Tilly (Engel), Carolin Reimann (Maria) und Daniel Fricker (Josef und Evangelist). Als Sprecher traten Andreas Martin (Evangelist), Wolfgang Schmidt (Hirte) und Walter Edelmann (Hirte) auf. Der Komponist Albert Schönberger spielte die Orgel und sprang für den erkrankten Darsteller des Herbergswirts als Gesangssolist ein. Die Gesamtleitung hatte Richard Waldmann.

Stimmungsvoll beginnt das Werk mit Orgelklängen und Kyrie-

rufen des Chors. Über pastorale Streicherklängen intonierte stimmungsvoll ein Alphorn. Modernere Klänge ertönten bei „Komm, oh Heiland“. Fanfarenartig folgte „Machet die Tore weit.“ Nach einem weiteren Alphornruf erklang in Manier von Bach das Tenor-Accompagnato „In jener Zeit“. In „Sei gegrüßt“ hatten die drei Engel ihren ersten Auftritt. Vieles erinnert an die drei Damen aus der Zauberflöte von Mozart: In ausgewogener Dreistimmigkeit präsentierten die drei Boten die Verkündigungsszene. Anschließend erklangen himmlische Harfenklänge im Zusammenspiel mit der Flöte. Eindrucksvoll ertönte das Magnificat der Maria. Ein Streichermotiv charakterisierte die Steuereintreibung, die Kaiser Augustus veranlasst hatte. Dramatisch präsentierte der Chor „Maria durch ein Dornwald ging“ in moderner Harmoniefolge. Pastorale Klänge führten zur Herbergssuche, die a cappella vorgetragen wurde. Ein Orgelländler, von Orgel und Harfe gespielt,



Bei der Aufführung seines Weihnachtsoratoriums sitzt Komponist Albert Schönberger selbst an der Orgel und springt auch noch als Gesangssolist ein.

erinnerte an ähnliche Weisen beim Salzburger Adventsingen von Tobi Reiser. Die Szene der Hirten auf dem Feld begann mit einem Jodler

des Männerchors über Volksweisen. Mit dem geheimnisvollen Gesang der Engel auf dem Feld erklang wieder die Harfe. Mit dem „Orgelbairischen“ wurde es noch einmal volkstümlich. Tänzerisch fröhlich erklang die Hirtenmusik der Streicher.

Der letzte Teil des Oratoriums integrierte bekannte Volkslieder in das Evangelium von Lukas in modernen Sätzen: „Leise rieselt der Schnee“, „Ihr Kinderlein kommet“, „Es wird scho glei dumpa“ und das ausdrucksstarke Duett „Josef, lieber Josef mein“. Nun hatte der Kinderchor der Pfarrgemeinde Seeg seinen Auftritt: „Was tut denn der Ochs im Krippl drin?“

Eine „Flötenmusi“ leitete zu „Still, weil's Kindlein schlafen will“ über. Die Orgel intonierte den Andachtsjodler, den der Männerchor fortsetzte. Noch einmal erklang eine stimmungsvolle Alphornweise und leitete zum festlichen „O wohl dem Land“ über. Das Weihnachtsoratorium klang mit dem Jubelgesang „Freut euch“ aus.

### Viel Opernspaß für kleine Musikfreunde

Die Bürgerstiftung Ostallgäu lädt zur Kinderoper ein

**Marktoberdorf/Ostallgäu** Ob Pinocchio, Hänsel und Gretel oder der Nussknacker: Die Bürgerstiftung Ostallgäu sorgt regelmäßig mit Kinderopern bei Groß und Klein für leuchtende Augen. Auch heuer steht ein besonderes Werk auf dem Programm: „Der Karneval der Tiere“ kommt ins Modeon Marktoberdorf. Diesmal nicht wie üblich in der Vorweihnachtszeit, sondern am Mittwoch, 12. Januar 2025, um 15 Uhr.

Die Aufführung übernimmt das „Münchner Puzzletheater“ mit einem musikalischen Figurentheater. Über 20 bewegliche Figuren sind zu sehen, darunter Hühner, Schildkröten, Kängurus und sogar Fossilien. Es spielt das Kammerorchester „Concierto München“ unter der Leitung von Carlos Domínguez-Nieto. Er führt durch die Geschichte nach dem berühmten Text von Loriot.

Der Eintritt kostet für Kinder nur 7 Euro, Erwachsene zahlen 10 Euro. Dass die Preise so niedrig gehalten werden können, ist der Bürgerstiftung Ostallgäu zu verdanken. Mit ihrer Gründung 2007 wurde der „Klassik für Kinder-Fonds“ eingerichtet, damit schon die Kleinsten Opernmusik erfahren können. Als 2020 die Kinderoper wegen Corona verschoben werden musste, beschenkte die Bürgerstiftung 51 Grundschulen im Ostallgäu und in Kaufbeuren mit CDs der Oper „Hänsel und Gretel“.

Die Stiftung fördert regionale Projekte in den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung, Soziales, Denkmalpflege, Sport und Umwelt. Ein Projekt, das unter anderem in diesem Jahr gefördert wurde, war das Festival „Hohenschwangau Klassik“, insbesondere die beiden Familienkonzerte.

Tickets für die Kinderoper am 12. Januar 2025 um 15 Uhr im Modeon gibt es bei Eventim-Vorverkaufsstellen und in der Buchhandlung Eselsohr in Marktoberdorf. Restkarten an der Tageskasse. (gst)



„Der Karneval der Tiere“ kommt im Januar ins Modeon, dank der Bürgerstiftung. Foto: Thomas Hohenester

## Ein berauschernder Abend im Eiskeller

So groovig können traditionelle Weihnachtslieder klingen: Das Trio Transit sorgt beim Publikum in Pfronten für Überraschungseffekte.

**Pfronten** Wie eine vorweggenommene Bescherung fühlte sich der „Engelrausch“-Abend im Eiskeller Pfronten an. Standing Ovations und großen Jubel gab es am Ende für Hanns Höhn (Kontrabass), Martin Wagner (Akkordeon) und Andreas Neubauer (Schlagzeug), die vorweihnachtlichen Zauber nach Pfronten brachten. Unglaublich virtuos und mitreißend verwandelte das Trio „Tango Transit“ traditionelle Weihnachtslieder in urwüchsigen Groove, sensibel und gleichzeitig voller Hingabe. Das Publikum staunte gehörig, welche Musik bei den gegengebürsteten Traditionals entstand – „unerhört und ungehört“ in dieser Form und zugleich faszinierend, wie aus den wundervollen Klängen dann die Erkenntnis durchschimmerte, dass es sich um bekannte Weihnachtslieder wie „Maria durch ein Dornwald ging“, „Es kommt ein

Schiff geladen“ oder „Alle Jahre wieder“ handelte. Wie angekündigt, war dieses Konzert eine fröhliche Stille Nacht, ein berauschernder Abend und eine wunderbare Einstimmung auf die Weihnachts-

zeit. Zum Jahresabschluss nahm sich auch der Pfrontener Bürgermeister Alfons Haf das Wort, um sich bei der Eiskeller-Projekt Koordinatorin Ulrike Rottenburger für ihr „goldenes Händchen“ bei der

Programmerstellung zu bedanken und gleichzeitig anzukündigen, dass es mit großartigen und noch mehr Terminen im neuen Jahr im Eiskeller weitergehen wird. Das neue Programm wird im Januar er-

scheinen. Außerdem hob er besonders die wertvolle Arbeit der „Eiskellnerinnen“ hervor. Unter Leitung von Sabine Henke, die auch für die liebevolle Dekoration und die Künstlerbetreuung zuständig ist, kümmern sich Marlies Kohler und Ingrid Zweng um die Eiskeller-Bar mit wechselnden, zum jeweiligen Abend passenden Getränken – dafür erhielten alle drei Lob von Alfons Haf und großen Applaus der Gäste.

Zum Abschluss der laufenden Spielzeit lädt der Eiskeller am Freitag, 7. Februar, ab 20 Uhr zu einer Party ein. Das Duo Buron mit Martin Kilger und Emanuel Dreher will mit viel Groove und Showeinlagen das Publikum zum Tanzen bringen. Sitzplätze gibt es an diesem Abend im Eiskeller nicht. Weitere Informationen und Eintrittskarten gibt es im Internet unter [www.pfronten.de/eiskeller](http://www.pfronten.de/eiskeller) (rot)



Das Trio „Tango Transit“ sorgt bei seinem Auftritt im Eiskeller Pfronten für viel Stimmung. Foto: rot

### „Dark Tenor“ singt vor dem Welfenmünster

**Steingaden** „The Dark Tenor“ tritt am Samstag, 21. Dezember, ab 19.30 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) live auf einer großen Bühne vor dem Welfenmünster in Steingaden auf. Zahlreiche Buden und Stände mit weihnachtlicher Ware sowie Foodtrucks runden die Veranstaltung auf dem rundum beleuchteten Markt ab. Der Tenor Billy Andrews macht bei seiner Winterreise zum ersten Mal Station in Steingaden. Begleitet von seinem Pianisten und Cellisten am 3-D-gedruckten Cello wird der Auftritt des ehemaligen Kreuzchor- und Opernsängers zum akustisches Erlebnis. Auf dem Programm stehen traditionelle Weihnachtslieder, Klassik und eigene Songs.

Auf die Beine gestellt hat das Spektakel vor eindrucksvoller Kulisse, zu dem er 1000 Besucher erwartet, der Steingadener Alexander Mößner mit seiner kleinen Eventagentur im Steingadener Weiler Hiebler.

Weitere Informationen und Eintrittskarten (ab 50 Euro) unter [www.thedarktenor.com](http://www.thedarktenor.com) (pm)